

Viele Besucher dank Regenwetter

25 Prozent mehr Besucherinnen und Besucher verzeichnete das «Sole uno» in Rheinfelden in den letzten Wochen.

Nadine Böni



Das Parkresort sole uno in Rheinfelden verzeichnete diesen Sommer deutlich mehr Gäste – dank des schlechten Wetters.

Bild: zvg

Des einen Freud, des anderen Leid – das galt in den vergangenen Wochen für das verregnete Wetter. Die Wellness-Welt sole uno in Rheinfelden etwa verzeichnete über die Sommerferien deutlich höhere Besucherzahlen als in anderen Jahren im selben Zeitraum. Für die Marketingverantwortliche des Parkresorts, Anke Krummnacker, ist deshalb klar: «Das kühle und nasse Wetter hat dabei sicher eine Rolle gespielt.»

Mit bis zu 1500 Besucherinnen und Besuchern pro Tag stiess die Wellness-Welt ab und zu an ihre Kapazitätsgrenzen, denn: Noch immer gelten coro-

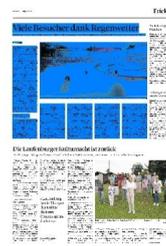
nabedingte Schutzvorkehrungen. Maximal 350 Personen dürfen bei Schlechtwetter gleichzeitig im Innenbereich sein. So kam es mehrmals zu Warteschlangen vor dem Eingang. Das sorgte teils für Unmut, aber: «Wir haben jeweils die Situation erklärt. Die allermeisten Gäste zeigten Verständnis dafür», sagt Krummnacker.

Wellness-Welt zieht positive Bilanz

Im Innenbereich hätten sich die Gäste gut an die Vorschriften gehalten. «Wir setzen auf Eigenverantwortung. Aber die meisten sind es sich inzwischen ohnehin gewohnt, sich an die

Massnahmen zu halten. Es gibt kaum Probleme damit», sagt Krummnacker. Entsprechend zufrieden sind die Verantwortlichen des «sole uno» mit dem diesjährigen Sommer – und überhaupt mit dem Neustart nach dem Lockdown.

Anders ist die Gemütslage in den Freibädern der Region – wo das anhaltende Regenwetter für Leid statt Freud sorgte. So etwa in Frick. Hier stünde bei Schlechtwetter eigentlich ein Hallenbad zur Verfügung, und: «Das hätten wir in den vergangenen Wochen sicher gut gebrauchen können», sagt Peter Gomez vom Vitamare mit einem



Lachen. Aber: Während der Fricker Sommerferien wurde das Hallenbad gereinigt und revidiert, weshalb den Besucherinnen und Besuchern auch bei Regenwetter nur das Freibad zur Verfügung stand.

Dort blieben die grossen Besuchermassen aus. Ebenso im Schwimmbad in Möhlin. Armin Wüst, stellvertretender Badileiter, sagt denn auch: «Die Bilanz der letzten Wochen kann man nicht schönreden.» Neben dem «Stammschwimmern» am Morgen sowie einigen Triathleten,

welche die Badi für ihr Training nutzen, seien an vielen Tagen nur wenige Gäste gekommen.

Gestartet war man nach der coronabedingt etwas verspäteten Eröffnung eigentlich gut. 16 000 Besucher verzeichnete das Schwimmbad in Möhlin allein im Juni. Dann aber kamen die Sommerferien und mit ihnen das schlechte Wetter. 8000 Besucherinnen und Besucher waren es entsprechend nur im Juli – noch nicht mal die Hälfte als im vergangenen Jahr im selben Zeitraum.

Aufholen könne man das wohl nun nicht mehr, sagt Wüst. Aber: «Eine Badisaison besteht immer aus Frühjahr, Sommer und Herbst – und manchmal ist eine Jahreszeit schöner, manchmal eine andere.» Die Badis hoffen deshalb auf einen heissen Spätsommer und goldenen Herbst. Die Wetterprognosen für die kommenden Tage stimmen sie schon einmal zuversichtlich. «Ich bin sicher, dass wir in den kommenden Tagen viele Badegäste begrüßen dürfen», sagt Peter Gomez.